

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für



Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:

Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)

„Der Hausfreund“ (täglich).

— Telegraph. Anschlag Nr. 3. —

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate

15 Pf. Wohnungsgelege und Angebote, Stellungsgelege und Angebote 10 Pf. die Spalte ober deren Raum, Kleinanzeigen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gatz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 129.

Elbing, Freitag

6. Juni 1890.

42. Jahrg.

Bestellungen

auf diese Zeitung für den Monat Juni werden noch von allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition angenommen.

Die bereits erschienenen Exemplare werden auf Verlangen gratis und franko nachgeliefert.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

67. Sitzung vom 4. Juni.

Die zweite Lesung der Sperrgelder-Vorlage, und zwar des Artikels I, wird fortgesetzt.

Abg. Stöcker (kons.) bedauert, daß anstatt der heißen jetzt eine kalte, berechnende Leidenschaft, die die objektive Beurteilung schädige, Platz gegriffen habe. Die Folgen seien insbesondere die Ueberhebungen des Zentrums, daß das geklernte Kapital Privateigentum sei und wirkliche Rechtsansprüche beständen. Davon könne aber nicht die Rede sein, um so weniger, als in früherer Zeit der Papst sogar über fremdes Privateigentum verfügt habe. (Lebhafte Unterbrechungen im Zentrum. Abg. Windthorst: Unterbrechen Sie nicht. Lassen Sie ihn doch!) Jawohl, über fremdes Privateigentum. (Abg. Vadem: Was geht uns denn das hier an?) Die Protestanten hätten Recht, wenn sie durch die Auszahlung dieser Summe beunruhigt würden. Er sage mit der Regierung, die Vorlage sei das Aeußerste, was man bewilligen könne. Wenn Windthorst sich über gewisse Vorgänge der letzten Woche beschwerte, so könne er nur den Lehrertag und den Dittes'schen Vortrag meinen, durch welchen ein Fremdling — bedauerlich genug! — unser Vaterland beschmutzt habe. Er füge nichts hinzu. Was er wolle, das sei Frieden mit den Katholiken.

Abg. Windthorst: Stöcker hat die Sache in das rechte Licht gestellt. Es handelt sich für ihn um den Kampf gegen die bedrohte evangelische Majorität. Wie sollen wir zum Frieden gelangen, wenn man so in die Kriegspolseune bläst? Stöcker will sich in seinem Hass gegen uns „beunruhigt“, er will uns statt des Kapitals eine Rente geben, er gönnt uns nichts, während wir unsererseits der evangelischen Kirche alles gönnen. Er beklage jenen Standpunkt, wie er die richtig gekennzeichneten Vorgänge in der Lehrertage beklage. Da höre doch alles auf, wenn die Lehrer solchen Grundfäden huldigen wie in jener Versammlung, die der Minister telegraphisch beglückwünscht habe. Das beweise, daß man zu dieser Unterrichtsverwaltung kein Vertrauen haben kann. Stöcker zog auch die päpstlichen Konfiskationen in die Debatte, als ob sie nicht nach den damaligen staatsrechtlichen Anschauungen erlaubt gewesen wären. Durch seine Heßrede wollte er eben gewisse Stellen gegen ein weiteres Entgegenkommen beeinflussen. Das sei ganz eines Hohnpredigers würdig. Eine Einigung mit dem Grafen Limburg sei möglich, mit Stöcker nicht. Die Bischöfe hätten nochmalige Verhandlungen gewünscht und so plädiere er dafür, daß das Zustandekommen dieses Gesetzes hinausgeschoben würde.

Abg. v. Cuny (n.-l.): Er wolle den Frieden, wenn das Zentrum ihn wolle. Aber dieses behaupte, daß private Rechtsansprüche bestehen. Als solche der Bischof von Ermeland 1873 geltend machte, wurde er vom Gericht abgewiesen. Er erkenne lediglich öffentlich rechtliche Verpflichtungen an. Diese Sperre sei keine Erfindung von Bismarck, sondern ein altes Zwangsmittel katholischer Staaten gegen die Kirche, wie denn die „allerchristlichsten“ Könige in Frankreich, Spanien, Oesterreich früher es unzählige Male ausgeübt hatten. Er wiederhole, daß er vom Votum des Zentrums das seinige abhängig mache.

Abg. Porst (Zentr.) kann nicht begreifen, wie durch die Hergabe dieser Summe die Protestanten beunruhigt werden könnten. Was hätten diese zu fürchten, da sie das reine Evangelium zu haben behaupten! Und wenn die Katholiken 100 Mal den Evangelischen früher Unrecht gethan, gebe ihnen das ein Recht zur Vergeltung? (Beifall im Zentrum.) Warum spricht man nicht anstatt von der Beunruhigung der Protestanten von der Beunruhigung der Katholiken? Das Zentrum sei in einer Zwangslage, entweder das Unrecht zu legalisieren oder die Vorlage abzulehnen. Mit dem ersteren würden wir zugeben, daß es sich um öffentliche Verpflichtungen handelt. Das ist aber nicht der Fall bei den Leistungen, die auf der Bulle de salute animarum beruhen. Diese involvirten erklagbare Rechte und entsprechende gerichtliche Erkenntnisse lagen vor, so aus dem Jahre 1877. (Hört, hört! Zentr.) Einmal habe der Bischof nur die Verjährung geltend machen können. (Hört, hört!) Auch das Reichsgericht habe anerkannt, daß privatrechtliche Verpflichtungen vorlägen. Diese zu kassiren gehe nicht an. Und die Gegner müßten ein Einsehen haben.

Minister v. Götler weist die Vorwürfe gegen den Lehrertag zurück, obwohl er in Bezug auf die Beurteilung der Dittes'schen Rede wohl mit dem Abg. Windthorst übereinstimmen könne.

Abg. Ricker (frei.) hält es für bedauerlich, daß man wieder auf die Einzelheiten des Kulturkampfes eingegangen sei. Der Abg. Stöcker gerire sich stets als berufener Vertreter der evangelischen Kirche; für die Ehre dieser Vertretung danken aber zahlreiche

Mitglieder derselben. Darauf nimmt Redner den Lehrertag in Schutz und schließt damit, daß die Majorität nicht das Recht habe, ihre Entschlieung von der des Zentrums abhängig zu machen. Er bitte einen Weg einzuschlagen, der alle konfessionellen Streitigkeiten bei Seite läßt.

Abg. v. Radziejewski (Pole) äußert sich gegen die Vorlage, die die Abhängigkeit der katholischen Kirche vom Staate noch erhöhen würde.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen wird der Schlußantrag angenommen. Artikel I wird nach Abschneung aller Eventualanträge gegen des Zentrum, Polen und einzelne Freisinnige in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Ebenso Artikel II, Artikel III, der von den Verwendungszwecken der Rente handelt, wird in der Fassung, die der Abg. Hohrecht vorschlug, angenommen. Ebenso wird der Rest der Vorlage debattirt angenommen. Nächste Sitzung: Freitag, Tagesordnung: Die Stolgebühren-Resolution zur Sperrgelder-Vorlage.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 4. Juni.

— Das Pariser Blatt „Cocarde“ bringt die Nachricht, Fürst Bismarck beabsichtige ganz nach London überzufriedeln.

— An Stelle des Generalleutnants v. Rylander wird, wie mehrfach gemeldet wird, der Kommandeur des 11. Infanterieregiments, Oberst v. Haag, zum bairischen Militärbevollmächtigten in Berlin ernannt werden.

— Fehr. v. Grabenreuth, welcher vor Kurzem mit dreimonatlichem Urlaub hierher zurückkehrte, ist mehrere Male von dem Kaiser empfangen worden, um eingehenden Bericht zu erstatten. Nunmehr ist er in seine Heimath Baiern zu mehrwöchentlicher Geholung abgereift.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Ueber die Neubesetzung der Stelle des Unterstaatssekretärs im Auswärtigen Amte machen verschiedene Kombinationen die Runde in den Zeitungen, die aber in unterrichteten Kreisen durchweg als willkürlich bezeichnet werden.“

— Major Wischmann wird, wie der „Frei. Ztg.“ zu Folge in hiesigen Kolonialkreisen verlautet, nicht mehr nach Ostafrika zurückkehren, sondern einen anderen Posten erhalten.

— Ueber Dr. Peters meldet der Londoner „Standard“ aus Berlin, angeblich auf Grund offizieller Mittheilung, die deutsche Regierung werde keine endgültige Entscheidung bezüglich der Verträge, die Peters in Innerafrika abgeschlossen, treffen, bis zu dessen Rückkehr.

— In einem Berliner Briefe der Wiener „Polit. Korresp.“ wird vermerkt, die Regierung würde sich auf die Idee, bei Wiedereröffnung der Reichstags-sitzungen zunächst nur diejenigen Paragraphen der neuen Arbeiter-Versicherungsgesetzgebung durchzubearbeiten, welche den Schutz der Frauen- und Kinderarbeit und die Sonntagsfeier betreffen, dagegen den Theil der Novelle, welcher die Interessen der Arbeiter gegen ins Auge faßt, zu vertragen, nicht einlassen, vielmehr die Annahme des ganzen Gesetzes verlangen, gegen die Vertagung der Diskussion über dasselbe bis zum Herbst aber keine Einwendung erheben.

— Bei der gestern im 5. Wahlkreise des Regierungsbezirks Potsdam (Oberbarnim) stattgehabten Reichstags-Verwählung erhielt v. Bethmann-Hollweg (freisinnl.) 6536 St., Oberlehrer Althaus-Berlin (freisinnl.) 5972 St.; auf den Sozialistischen Kandidaten entfielen 835 St.; es ist mithin eine Stichwahl zwischen den beiden ersteren notwendig. Wie erinnerlich sein wird, war am 20. Februar Herr v. Bethmann im ersten Wahlgange gewählt worden, allerdings nur mit einer einzigen Stimme Majorität, indem auf den Kartellkandidaten Lindemann 1387 Stimmen fielen, während 12 zersplitterten. Die Freisinnigen haben somit begründete Aussicht, den Wahlkreis, der in den Jahren 1881—1884 durch den SeceSSIONISTEN Schröder und von 1884—1887 durch den Freisinnigen nachstehenden Wildtbeeren, Grafen Hacke vertreten war, dann aber zur Zeit des Septennatkrises an die Konservativen verloren ging, dem Liberalismus zurückzuerobern.

— Der neue deutsch-schweizerische Niederlassungsvertrag tritt am 20. Juli d. J. in Wirksamkeit und bleibt bis zum 31. Dezember 1900 in Kraft. Die Auswechslung der Ratifikationsurkunde soll bis spätestens den 10. Juli cr. in Bern stattfinden. — Der Artikel 2 des Vertrages lautet wörtlich: Um die in Artikel 1 bezeichneten Rechte beanspruchen zu können, müssen die Deutschen mit einem Zeugnis ihrer Gesandtschaft versehen sein, daß der Inhaber die deutsche Reichsangehörigkeit besitzt und einen unbescholtenen Leumund genießt.

— Der bisherige preussische Gesandte in Oldenburg Graf v. Eulenburg ist zum Gesandten am württembergischen Hofe ernannt worden.

— Nachdem nunmehr der auf die Verbesserung der Befoldungen der Reichsbeamten bezügliche Nachtragsetat dem Bundesrathe zugegangen ist, steht nur noch der dritte in Aussicht genommene Nachtragsetat, der auf die Militärvorlage bezügliche, aus; doch ist auch dessen Einbringung im Bundesrathe und demnächstige Vorlegung im Reichstage nahe bevor-

stehend. Die durch Matrifularumlagen zu deckenden dauernden Ausgaben des letzteren belaufen sich bekanntlich auf 18,000,000 Mk.; die durch die Erhöhung der Gehälter der Reichsbeamten nöthigen dauernden Mehrausgaben dürften vielleicht 20,000,000 Mark erreichen, so daß unter Hinzurechnung des auf die Kolonien bezüglichen Nachtragsetats im Betrage von 5,500,000 Mark im Ganzen eine Erhöhung der Matrifularumlagen um 43,500,000 Mark zu gewärtigen wäre. Die Mehraufwendungen belaufen sich pro 1889—90 auf rund 73,000,000 Mark; dieselben würden sonach immer noch diese zu gewärtigende Erhöhung der Ausgaben der Einzelstaaten für das Reich um circa 30,000,000 Mark übersteigen.

— Die heutige Generalversammlung der deutsch-afrikanischen Gesellschaft beschloß einstimmig die Ausgabe von 3 Millionen Vorkaufs-Antworten zu je 1000 Mark mit der Maßgabe, daß den bisherigen Anteilsinhabern ein Bezugsrecht auf die neue Emission zustehen soll.

— Major Wischmann jagte durch ein Telegramm aus Aken zu, am 30. Juni Köln zu besuchen. Wahrscheinlich nimmt Wischmann an der Generalversammlung der gesammten deutschen Kolonial-Gesellschaften daselbst Theil.

— Der Afrika-Reisende Eugen Wolff, früher geschäftlicher und finanzieller Leiter der Wischmann-Expedition, ist nierenleidend in Hamburg eingetroffen. Er verweilt dort 14 Tage, um mit dem alsdann ein-treffenden Major Wischmann zu konferiren.

— Das deutsche Generalkonsulat für Belgien in Antwerpen ist dem Legationsrath in der Kolonial-abtheilung des auswärtigen Amtes Stenrich übertragen worden.

— Um den Anträgen um Ueberlassung größerer Beträge von Goldkronen genügen zu können, soll nach den „Berliner Politischen Nachrichten“ die Absicht bestehen, bei den auf Rechnung der Reichsbank stattfindenden Geldbauprägungen den Betrag von 30 Millionen in Goldkronen neu herstellen zu lassen. Von Ende November 1881 bis Ende April 1890 ist der Betrag der ausgeprägten Doppelkronen um 21,7 pCt. der Betrag der Kronen jedoch nur um 4,44 pCt. gestiegen.

— Die „Königsb. Gart. Ztg.“ schreibt: Wie schon telegraphisch erwähnt, bezeichnet die „Nordd. Allgem. Ztg.“ unsere Nachricht, wonach Kaiser Wilhelm eine Zusammenkunft mit dem Zaren in unserer Stadt, und zwar für das Jahr 1892 in Aussicht gestellt habe, als unbegründet. Es sei auch nichts vorgefallen, was zu derselben Veranlassung gegeben haben könnte. Dem gegenüber halten wir unsere Mittheilung vollständig aufrecht; wir sind in der Lage, die beiden Herren zu nennen, denen gegenüber Kaiser Wilhelm sich in der bezeichneten Weise ausgesprochen hat. Die Schlussbemerkung der „Nordd. Allg. Ztg.“, „es sei bedauerlich, daß ein deutsches Blatt sich dazu hergeben könne, derartige, auf die Person des Kaisers bezügliche Erfindungen zu verbreiten,“ ist eine jener bedientenhaften Unverschämtheiten, in denen die „Nordd. Allg. Ztg.“ von jeher ihre Stärke suchte. Nebenbei bemerkt, war es die damals noch hochoffizielle „Nordd. Allg. Ztg.“, die 1881 bis zur letzten Stunde auf das bestimmte bestritt, daß eine Zusammenkunft Kaiser Wilhelms I. mit dem Zaren in Danzig stattfinden würde; dasselbe edle Blatt hatte dann wenige Tage nach der Zusammenkunft die Stirn, zu erklären, sie habe wohl gewußt, daß dieselbe erfolgen werde, sie aber mit Vorbedacht abgeleugnet! Wahrlich, der „Nordd. Allg. Ztg.“, die bewußt ein solches Spiel mit der Wahrheit getrieben hat, steht die sittlich patriotische Entrüstung prachvoll zu Gesicht!

— Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Staatsminister v. Boetticher, ist mit den ihm begleitenden Herren, Unterstaatssekretär Woffe und den Geheimräthen Bartels und Büsch, von der Befichtigung der Arbeiten am Nordostkanal nach Berlin zurückgekehrt. Dem Vernehmen nach ist das Ergebnis der Vereisung ein befriedigendes gewesen, da der Kanalbau, für den 77,000,000 Kubikmeter Erde bewegt werden müssen, ersichtlich in entsprechendem Fortschreiten begriffen ist.

— **Hamburg, 4. Juni.** Hauptmann a. D. Emil Hartmann-Berlin geht im Auftrage der Hauses Boer-mann nach dem südlichen Amerium zur Leitung kauf-männischer Expeditionen nach dem Innern und zur Herstellung eines geregelten Handelsverkehrs zwischen dem Hinterland und der Küste.

Ausland.

— **Oesterreich-Ungarn.** Der den Delegationen unterbreitete gemeinsame Vorschlag beziffert das ordentliche Erforderniß auf 116,523,548 Fl., das außerordentliche auf 16,402,355 Fl., das Gesamterforderniß auf 132,925,887 Fl. Von dem außerordentlichen Erforderniß entfallen auf das Heer 14,450,439 Fl., auf die Marine 1,860,500 Fl. Das außerordentliche Heereserforderniß weist u. A. auf 2 Mill. Fl. zur Fortsetzung der Beschaffung von Repetirgewehren und Karabinern, 2½ Mill. als erste Rate zur Einführung des rauchlosen Pulvers, wofür insgesamt 11,400,000 Fl. ver-langt werden; ferner 1 Mill. für Verstärkung der Armierung fester Plätze durch neue Geschütze, 1 Mill. zur Hebung der Widerstandsfähigkeit der beiden galizischen Festungen u. s. w. Der für das rauchlose Pulver geforderte Kredit wird von dem Kriegsministerium mit dem

Hinweis auf die durchgeführten Versuche motivirt, welche ergeben hätten, daß ohne allen Anstand für Erzeugung des neuen Präparats im Großen geschritten werden könne, und daß die Errichtung einer neuen ärarischen Fabrik zur Erzeugung dieses Pulvers un-abweisklich sei. Sollte sich eine Verschleimung der Arbeiten als nothwendig herausstellen, so würde der nächsten Delegation ein Nachtragsetat vorgelegt werden. Der im Budget ererbene Mehranspruch für die diplomatische Vertretung in Sofia wird mit der in den letzten Jahren eingetretenen stetigen und raschen Entwicklung des bulgarischen Staatswesens in poli-tischer und volkswirtschaftlicher Hinsicht begründet. Die österreichische Delegation wählte Fürst Georg Czartoryski zum Präsidenten, Abt Hauswirth wurde einstimmig zum Vizepräsidenten gewählt. Die ungarische Delegation wählte einstimmig Graf Ludwig Tisza zum Präsidenten, Graf Franz Sichy zum Vize-präsidenten.

— **Frankreich.** Der Herzog von Orleans wurde durch eine einfache Verordnung Carnots begnadigt und hat unter Bedeckung das Gefängniß verlassen. Er wurde mit dem Bajeler Schnellzug bis über die französische Grenze bei Delle gebracht und in Freiheit gesetzt unter Aushändigung seines Ausweisungsbefehls.

— Die Untersuchung gegen die verhafteten Russen verläuft ergebnislos, kein Einziger von den Verhaf-teten hatte gefährliche Sprengstoffe bei sich, gefunden sind nur einzelne Verstandtheile. Der jetzt vorliegende Bericht des mit der Untersuchung betrauten Chefs des Chemischen Laboratoriums besagt, das vorgefundene Material weise nur auf Experimente hin. — Der Viconte von Gontaut-Biron, vormaliger französischer Botschafter in Berlin, ist gestorben. — Louise Michel, die am 1. Mai verhaftet worden ist, wurde bekanntlich von den Ärzten für unzurechnungsfähig erklärt und in Folge dessen in das Krankenhaus von Vienne eingesperrt. Der Minister des Innern Constans hat jetzt Befehl gegeben, sie freizulassen. — Der Minister des Auswärtigen handte den Vertretern Frankreichs im Auslande ein Zirkular, in welchem von ihnen aus-süßliche Berichte über die Lage der Arbeiter in den verschiedenen Ländern verlangt werden. Im August sollen diese Berichte eingeleiert und im Oktober zu-sammen als Gelbbuch publizirt werden.

— Paris, 4. Juni. Das ägyptische Konversions-geschäft gilt als abgeschlossen. Frankreich, England und Deutschland sind an demselben nach dem bis-herigen Verhältniß theilhaftig.

— **Italien, Rom, 4. Juni.** Der Führer der Konserativen, der frühere Minister Bonghi, erklärte, die konservative Partei Italiens sei durch das Votum der Kammer vernichtet und die Wiederherstellung der Rechte sei nur durch Abänderung des Parteipro-gramms in religiösem Sinne erreichbar. Die Initia-tive dazu sei angehts der Neuwahlen bereits er-griffen. — Die Handelskrisis hat sich verschärft; 21 Insolvenzen sind vorgekommen und mehrere Speku-lanten flüchtig, in Turin sind 15 Insolvenzen.

— **Türkei, Konstantinopel, 3. Juni.** Der Generalgouverneur von Kreta, Schafir Pascha, und Ibrahim Pascha sind von Kanea nach Konstantinopel abgereisen. — Die Porte theilte Melidow mit, von der rücksichtigen Kriegentschädigung jetzt 5 Millionen Franks zahlen zu wollen. — Ueber die Niedermetzelung von Christen in Albanien, worüber wir bereits berichteten, hat die serbische Regierung die Meldung erhalten, die Ursache des Voralles sei in der Ge-reiztheit der Arnauten über eine Maßregel der türkischen Regierung zu suchen. Es waren namentlich neuerdings auf den bisher von den Arnauten bewohnten und be-nutzten Staatsdomänen aus Bosnien ausgewanderte Mähomedaner angesiedelt worden. Die Arnauten be-schlossen, deshalb die Christen aus dem Vilajet von Kofsovo zu depossediren. Sie griffen in der Umgebung von Spel die Christendörfer an, verjagten und miß-handelten die Christen und verübten an den Flücht-lingen in der Nähe der serbischen Grenze ein grauen-haftes Gemetzel.

— **Bulgarien, Sofia, 4. Juni.** Die Ausweisung der im Panika-Prozesse Freigesprochenen erfolgt aus Gründen betreffend die Sicherheit des Staates. — Die bulgarische Regierung ersuchte den griechischen Ge-schäftsträger der griechischen Regierung, für den freund-schaftlichen Empfang Wulfowics und für die Unter-stützung, welche sie demselben bei seiner Mission in Athen angedeihen ließ, ihren Dank auszusprechen. — Der Wiener Korrespondent der Daily News meldet, eine bewaffnete Bande, 25 Mann stark, lauerete außer-halb der Station Bellowa dem am 27. Mai von Zamboli nach Burgas gehenden Zug auf, worin Prinz Ferdinand und ein Minister sich befand; die Absicht war, den Prinzen gefangen zu nehmen und so lange als Geisel zu behalten, bis Panika und seine Mitver-schworenen in Freiheit gesetzt wären. Stambuloff, vom Anschlag rechtzeitig unterrichtet, ließ den Zug fünf Stunden später abgehen und die Station Bellowa, ohne anzuhalten, passiren.

— Zum Panikaprozess wird der „Kölnischen Zeit-ung“ aus Belgrad noch eine interessante Mittheilung gemacht bezüglich der Erklärung, welche der Staats-anwalt vor der Urtheilsfällung abgegeben, und mit welcher er die in der Anklageschrift ziemlich unbedenklich aufgestellte Behauptung, der Zar, das offizielle Rußland und der russische Ge-sandte in Bukarest, Herr Gittrowa, hätten die

Anzettlungen Panikhas unterstüßt, zurückzog. Darnach ist an die russische Gefandtschaft in Belgrad ein Telegramm von einem Sofioter Vertrauten, Namens Komissarow, eingelaufen, worin behauptet wird, die oben erwähnte Erklärung sei die Folge einer energischen Note, welche der, auch mit dem Schutze russischer Unterthanen betraute deutsche Generalkonsul in Sofia, im Auftrage des Berliner Auswärtigen Amtes, an die bulgarische Regierung gerichtet habe. In der betreffenden Note protestirte Herr v. Wangenheim angeblich gegen die völlig unbegründete Miteinbeziehung der Krone und der Regierung einer Großmacht in eine Verleumdungsangelegenheit und forderte die bulgarische Regierung auf, diesem ungebührlichen Vorgehen entgegenzutreten. Infolge dieser Note soll unter dem Vorsitz des Fürsten Burgas ein Ministerrath abgehalten worden sein, in welchem beschlossen wurde, den Staatsanwalt zur Abgabe der bekannten Erklärung zu veranlassen.

Serbien. Belgrad, 4. Juni. König Milan ist heute Nachmittag wieder hier eingetroffen. Ein vorgestern über dem Lande niedergegangenes Gewitter hat ungeheuren Schaden verursacht; auch Menschen sollen dabei umgekommen sein.

Äthiopien. Die „Ballmoll-Gazette“ erfährt, die deutsche Regierung stehe in Unterhandlung mit der Eastern Telegraph Company wegen Legung eines unterirdischen Kabels behufs Drahtverbindung von Dar-es-Salaam und Bagamoyo mit Zanzibar.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin,** 4. Juni. Der Kaiser nahm am Dienstag Nachmittag im Orangengebäude bei Potsdam die Modelle der Wasser-Regulierungsarbeiten in Augenschein. Von dort zurückgekehrt, wohnten die Herrschaften der Generalprobe zu einem großen Zapfenstreich bei, welche von den Musik- und Trompeterkorps der Garde-Regimenter der Berliner, der Potsdamer und der Spandauer Garnison abgehalten wurde und welcher gelegentlich der Anwesenheit des Kronprinzen von Italien beim Neuen Palais stattfanden soll. Abends fand ein größeres Diner statt, zu welchem die Bevollmächtigten zum Bundesrathe Einladungen erhalten hatten. Am Mittwoch Nachmittag begrüßte der Kaiser im Neuen Palais den König von Sachsen, welcher zur Bewohnung der Tauffeierlichkeiten eingetroffen war. Sodann hatte der Kaiser eine Konferenz mit Herrn v. Boetticher. Gegen zwei Uhr begaben sich die Herrschaften nach Potsdam zur Bewohnung der Tauffeierlichkeiten bei dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold im Potsdamer Stadtschloße. Der Kaiser ist von dem jüngst erlittenen Unfall vollständig hergestellt. Dagegen haben sich beim Erbprinzen von Meiningen in der verletzten Schulter empfindliche Schmerzen eingestellt, in Folge deren der Erbprinz, ohne die angelegte Inspektion vorzunehmen, aus Koblenz nach Berlin zurückgekehrt ist. Er muß wegen Reizung des Rippenraums einige Tage ruhen, doch ist der Zustand durchaus unbedenklich. — Die „St. Jam. Gaz.“ erfährt, daß Kaiser Wilhelm während der ersten Woche des August der Gattin der Königin von England in Osborne, auf der Insel Wight, sein wird. Der Kaiser gedenke London nicht zu besuchen, sondern werde die Fahrt von Deutschland nach Cowes auf seiner Yacht „Hohenzollern“ unternehmen. — Der König von Sachsen traf von Dresden kommend, heute früh auf der Wildparkstation bei Potsdam ein und wurde daselbst von dem Prinzen Heinrich empfangen. — Der Kronprinz von Italien wird vom 8. bis 10. d. Mts. zum Besuche am hiesigen Hofe erwartet.

* **Potsdam,** 4. Juni. Heute Nachmittag ist im königlichen Stadtschloße die Taufe am 17. April geborenen Prinzessin, Tochter des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, in der zur Taufkapelle hergerichteten Bibliothek König Friedrichs des Großen vollzogen worden. Kurz vor dem Beginn der heiligen Handlung nahmen die anwesenden Taufpaten vor dem unter einem Baldachin errichteten Altar im Halbkreise Aufstellung. Es waren als solche zugegen: Der Kaiser und die Kaiserin, der König von Sachsen, die Prinzessin Friedrich Karl, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, Erbprinzessin von Meiningen, Erbprinzessin von Oldenburg, Prinz Günther von Schleswig-Holstein, Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein, Herzogin von Schleswig-Holstein-Glücksburg, Herzog und Herzogin von Anhalt, Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, Erbprinzessin von Neuß j. L. Geführt von dem Hofmarschall Graf Kanitz wurde der hohe Täufling durch die Oberhofmeisterin Gräfin Bernstorff an den Taufaltar getragen. Oberhofprediger Dr. Kögel, der unter Aufsicht des Hofprediger Dr. Rogge die heilige Handlung vollzog, knüpfte die derselben vorangehende Taufrede an das Evangelium des vorigen Sonntags an: „Es sei denn, daß Jemand von Neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen“. Im Augenblick der Taufe übernahm die Kaiserin den Täufling, um denselben über die Taufe zu halten. Die Prinzessin erhielt die Namen: Viktoria, Margarethe, Elisabeth, Marie, Adelheid, Ulrike. Demnach wurde die Prinzessin der Mutter überreicht, und Oberhofprediger Dr. Kögel sprach über Beide den Segen. Nachdem die Allerhöchsten Herrschaften der Frau Prinzessin Friedrich Leopold ihre Glückwünsche dargebracht hatten, erfolgte seitens der übrigen zur Feier geladenen Herrschaften eine Deffilcours vor derselben, an welche sich dann die Festtafel im Marmor-saal unmittelbar anschloß.

* **Köln,** 3. Juni. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Koblenz gemeldet: Das Befinden des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen war bei der heute erfolgten Abreise weniger günstig als gestern.

* **Cudowa,** 3. Juni. Feldmarschall Graf Moltke ist heute Abend in Begleitung seines Adjutanten und Neffen Major von Moltke von Cudowa mittelst eigenen Gespannes hier angekommen.

* **Karlsruhe,** 4. Juni. Der Chef des Generalstabes der Armee, Graf v. Waldersee, welcher in dem Schloße zu Baden-Baden übernachtete, hat heute mittels Extrazuges die strategischen Bahnen besichtigt; an der Fahrt nahmen die Prinzen Karl und Max, sowie die Minister Dr. Turban und Ellstätter und der kommandirende General v. Schlichting Theil. Abends 9½ Uhr trifft General Graf v. Waldersee wieder in Baden-Baden ein.

* **Brüssel,** 4. Juni. Das Journal „Patriote“ meldet die demnächstige Verlobung des Prinzen Walduin mit der Prinzessin Clementine. In dem dem Hofe nahe stehenden Kreisen wird diese Nachricht als zuverlässig angesehen. — Der Herzog von Orleanen ist am Mittwoch Vormittag in Basel eingetroffen und reiste Abends nach Brüssel weiter.

Armee und Flotte.

— Die Säbelkoppel werden jetzt verjuchweise

bei einigen Schwadronen unter dem Waffenrock getragen.

— Bei der letzten Felddienübung der **Spandauer** Garnison in voriger Woche legten die Ordonanzen die Wege zur Uebermittlung der Befehle mit Fahrkräften zurück; es ist dies das erste Mal, daß in Spandau sich das Militär zu dienstlichen Zwecken der Fahrräder in größerem Umfange bediente.

— Ueber die Erfindung eines neuen Gewehrs wird aus **Wien** gemeldet: Der serbische Militärattaché in Wien, Oberst Milowanowitsch, konstruirte vor einiger Zeit ein neues Schießgewehr, welches er der Steyrer Waffenfabrik zur Erprobung übergab. Die Fabrik schloß sofort einen Vertrag mit ihm, wonach sie allein zur Herstellung des neuen Gewehrs berechtigt ist. Wie verlautet, ist die italienische Regierung geneigt, Milowanowitschs Gewehr in der italienischen Armee einzuführen.

* **Kiel,** 3. Juni. Zur Besichtigung der militärischen Anlagen und gewerblichen Etablissements befindet sich hier seit einigen Tagen eine Abordnung chinesischer Offiziere unter der Führung des kaiserl. chinesischen Obersten Schnell, welche bereits ein Jahr in Wexen auf dem Kruppischen Schießplatze mit großem Eifer Artilleriestudien betrieben und nebenbei auch die deutsche Sprache erlernt haben.

— Gegen die Einführung der Deffentlichkeit im Militärgerichtsverfahren, welches in Bayern bekanntlich längst besteht, eifert die „Konservative Korrespondenz“, indem sie es so darstellt, als ob die Presse solche Deffentlichkeit zur Untergrabung der Disziplin benutzen könne.

— Die geplanten Veränderungen im Festungsbau personal sind nunmehr ins Leben getreten. Eine Anzahl von Fortifikations-Sekretären sowie Assistenten und Wallmeister ist zu Festungsbauwarten erhoht bzw. zweiter Klasse ernannt worden; diese Bauwarten sind zur Beaufsichtigung bei den Festungsbauten bestimmt, unter denselben stehen die im äußeren praktischen Dienst wie bisher thätigen Wallmeister. Die Stellung der Fortifikations-Sekretäre ist beibehalten, jedoch versehen dieselben fortan nur den Bureau- und Kassendienst der Festungs-Baubehörden.

— Am 30. v. M. starb in **Gronau i. W.** der Generalleutnant z. D. Hermann v. Michaelis im Alter von 77 Jahren. Derselbe hat der preussischen Armee von 1831 bis 1872 angehört.

Kirche und Schule.

— In diesem Semester sind zum ersten Male an der Universität in **Kiel** mehr als 600 Studirende eingeschrieben. Anlässlich dieser für die Universität erfreulichen Thatsache veranstaltete der Rektor eine Festlichkeit. — Auch die Zahl der Besucher der Universität **Jena** ist in bemerkenswerther Weise gestiegen. Die Gesamtzahl der Hörer wird etwa 700 betragen.

— Die erste deutsche Lehrerinnen-Versammlung, welche vorige Woche in **Friedrichroda** abgehalten wurde, war von 160 Theilnehmerinnen besucht und nahm einen sehr würdigen Verlauf. Bei der Eröffnung wurden die Anwesenden durch ein Begrüßungsgramm der Kaiserin Friedrich geehrt. Am zweiten Tage gelangten zum Vortrag bzw. zur Erörterung: „Die Verwendung von Lehrerinnen an Volks- und Fortbildungsschulen“, die „Inspektion des Handarbeitsunterrichts durch Fachlehrerinnen“, „der Zeichenunterricht an Mädchenschulen“, die „Verhältnisse der Lehrerinnen, betr. die Errichtung eines allgemeinen deutschen Lehrerinnenvereins“. Die Satzungen für einen solchen Verein wurden festgesetzt; alle zwei Jahre soll ein Lehrerinnentag abgehalten werden.

* **Marientwerder,** 3. Juni. Unter dem Vorhise des Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Böcker aus Donzig wurde gestern und heute im hiesigen Lehrerinnen-Seminar die diesjährige Abgangs-Prüfung abgehalten, welcher sich neun Mitglieder des Seminars unterzogen. Das Examen fand einen überaus günstigen Abchluss, da sämtliche neun Bewerberinnen dasselbe bestanden. (D. N. Z.)

* **Gnesen,** 4. Juni. Das hiesige Domkapitel wählte den Domherrn Kraus zum Administrator der Diözese Gnesen.

— Die Falschungen Bestimmungen über die Beaufsichtigung des Religionsunterrichts seitens der dazu bestellten Geistlichen erfahren fortgesetzt Änderungen, durch welche den Geistlichen größere Befugnisse in die Hand gegeben werden. Zu der Verfügung der Kölner Regierung, daß die Lehrpersonen wieder verpflichtet sind, die Kinder im Gottesdienste zu beaufsichtigen, tritt jetzt eine Verfügung der Düsseldorf-Regierung, nach welcher die oberen Geistlichen bei der Inspektion des Religionsunterrichts an den Lehrplan der Schule nicht gebunden sein sollen. Die ministerielle Bestimmung vom 18. Februar 1876, daß die zur Leitung des Religionsunterrichts berufenen kirchlichen Organe ihre Inspektionsbesuche in den angelegten Religionsstunden zu machen haben, wird aufgehoben und verordnet, daß die Superintendenten, Dekanate, Generalsuperintendenten und Bischöfe zu jeder Zeit die Inspektion vornehmen können, auch außerhalb der Schule. Die Lokal-, Stadt- und Kreis-Schulinspektoren haben auf Ersuchen des kirchlichen Visitators den Wünschen desselben entsprechend den Lektionsplan der Schulen, um deren Beaufsichtigung es sich handelt, abzuändern. Sobald die geistlichen Besuche in den angelegten Religionsstunden stattfinden, wird die bisher geforderte Benachrichtigung an den staatlichen Schulinspektor nicht mehr verlangt.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig,** 4. Juni. Behufs Besichtigung der Festung trifft heute der Inspektor der ersten Festungs-Inspektion, Herr Oberst von Tschudi, aus Königsberg hier ein. — Am 18. d. M. wird der katholische Feldprobst hier selbst zur Firmung der bisher noch nicht gefirmten Soldaten eintreffen. — Beim Abspringen vom Pferdeabwagewagen kam gestern Nachmittag auf der Milchpflanzensbrücke ein zur Werbung hier eingezogener Reserve-Offizier zu Falle. Derselbe schlug so heftig zu Boden, daß er nach Hause gebracht werden mußte und mehrere Stunden lang bewusstlos war.

* **Zoppot,** 4. Juni. Die Torpedoboots-Flotille hielt gestern den Tag über größere Übungen auf der Rade ab und vereinigte sich Nachmittags um das vor unserem Seefeste liegende Flottillenschiff, den schlanken Aviso „Blitz“. Als der, gestern ausnahmsweise milde Abend mit seinem freilich nur kaltemäßigem Vollmondschein hereinbrach, entspann sich dort ein interessanter kleiner Seekrieg. „Blitz“ wurde von dem ganzen Schwarm der flinken Trabanten, die er sonst zu hüten und anzuführen hat, wiederholt recht heftig überfallen und mußte sich tüchtig seiner Haut wehren. Die zahlreicheren Salven aus kleinstem und auch etwas größerem Geschütz, welche fast eine Stunde lang über

das Meer hallten, sprachen deutlich für den Ernst und die Zähigkeit des Gespänkels mit der kleinen Arvadna, deren Anwesenheit dem Zuschauer vom Strande aus nur in den prächtigen Lichteffekten der zahlreich aufgestellten Raketen und intensiv strahlenden meergrünen Leuchttugeln wahrnehmbar war. Bald nach 10 Uhr erreichte das biterreiche Kampfspiel sein Ende. (D. Z.)

* **Aus Westpreußen,** 3. Juni. Am Sonntag fand in dem durch seinen großen Ablass weit und breit bekannten Orte Hohenzahn, Kreis Strasburg, der Ablass für dieses Jahr statt, wobei wohl mehr als 10,000 Menschen sich auf kleinem Raume zusammengefunden hatten.

* **Aus der Tuchler Gaide,** 3. Juni. Mit dem Wähen von Gras und Klee hat man hier allgemein begonnen. Auch die Schafwäshe ist im vollen Gange; dieselbe läuft sehr vortheilhaft aus, da der vorangegangene Regen den Staub niederhielt und so die Wolle rein blieb. Gegen das Vorjahr hat man die Wolle um 35 Mk. pro Zentner billiger verkaufen müssen, dafür sind aber die Erträge löhrender.

* **Kulm,** 3. Juni. Heute Vormittag fand die Einweihung des mit einem Kostenaufwande von 110,000 Mk., leider in einem todtten Winkel der Stadt erbauten neuen Knabenschulhauses statt.

* **Neue,** 3. Juni. Nachdem das hiesige Schöffengericht dahin Recht erkannt hat, daß keine Verpflichtung für die Meister bestehe, ihre Lehrlinge in die Fortbildungsschule zu schicken, so haben die Fortbildungsschüler hiesiger Stadt gestern Abend den Entschluß kundgegeben, die Fortbildungsschule nicht mehr zu besuchen. Sie versammelten sich in einiger Entfernung vom Schulhause und bedrohten diejenigen von ihnen mit Schlägen, welche etwa Luft bezogten, die Schule zu besuchen.

* **Neue,** 4. Juni. Der Schneidermeister Herzog, ein alter Bürger der Stadt Neue und Mitglied der Schützengilde, der lange Jahre schon gelähmt war, hat sich heute auf dem Schützenplatze mit einer geliebten Wäshe erschossen. — In der letzten Sitzung des Schöffengerichts wurde der Bureauvorsteher Louis Wolter wegen Unterschlagung zu zehn Monaten Gefängnis verurtheilt; W. hat als Versicherungssagent Gelder, die er von Versicherungen eingelegen hatte, nicht an die Gesellschaft und Gelder, die er von der Gesellschaft zur Auszahlung an Versicherte erhalten hatte, nicht an diese abgeführt, sondern für sich verbraucht.

— **Schönbeck,** 4. Juni. Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt war nur schwach mit Pferden besetzt, während Kühe — trotzdem Verkäufer wüthentlich große Mengen davon von hier aus mitnehmen — ziemlich viel ausgetrieben waren und wurden sie auch sehr hoch bezahlt. Schweine, wovon viel vorhanden waren, sind im Preise ganz erheblich zurückgegangen. Am heutigen Krammarkt waren Verkäufer nur wenig erschienen, dagegen fehlte es aber nicht an Käufern, und haben darum erstere recht gute Geschäfte gemacht.

* **Dirschau,** 4. Juni. Einem längst gefühlten Bedürfnis wird jetzt abgeholfen, indem die königl. Regierung beschloß, zum Schutz der Kniebauer Berge große Befestigungswerke anzulegen. Von der Gerdiner Grenze werden jetzt längs der Kniebauer Bühnen Wuhnenwerke angelegt und die Ufer besetzt. Bisher wurden letztere stets beim Eisgange überschwemmt und veranderten infolgedessen.

* **Thorn,** 4. Juni. Der Botaniker Dr. Preuß, Sohn unserer Stadt, welcher vor zwei Monaten nach Kamerun ging, um als wissenschaftliches Mitglied bei der Batanga-Expedition zu wirken, hat, nachdem Dr. Zintgraf, der Leiter der Barombi-Station, sich mit längerem Urlaube nach Deutschland begeben hat und Hauptmann Jenner einen Fieberanfall erlitten ist, die Leitung der Barombi-Station am Elefantensee einstweilig erhalten und sich dahin begeben. — Der Firma L. Wegen hier ist die Fortführung der Kanalisation in Köln mit einem Kostenaufschlage von 400,000 Mark übertragen worden.

* **Marientwerder,** 4. Juni. Ein schändlicher Baumfrevler wurde vor kurzem an dem Wege von Zerszewo nach Nachelschhof verübt. Ueber 30 junge Kieferstämme sind daselbst theils umgebrochen, theils entwurzelt worden. Aus letzterem Umstande geht hervor, daß erwachsene Männer den Baumfrevler verübt haben müssen.

* **St. Eilan,** 3. Juni. Das Rittergut Stein mit den Vorwerken Windeck, Raspendorf und Gutren ist in der Zwangsversteigerung für 250,000 Mk. in den Besitz der Herren Jaaßohn und Apel in Berlin übergegangen.

* **Freistadt,** 3. Juni. Die etwa 240 Morgen große Besitzung des Herrn Otto Kidel hier selbst ist für 81,500 Mk. in den Besitz des Herrn Volkmann-Riesentrich übergegangen.

* **Schloppe,** 3. Juni. Der Bau eines Schlachthauses ist hier selbst von höherer Seite angeregt worden.

* **Tuchel,** 3. Juni. Generalpostmeister Dr. v. Stephan passirte gestern wiederum unseren Ort und begab sich nach mehrstündigem Aufenthalte zur Jagd nach Wozimoda, einer 2 Meilen von hier belegenen königlichen Oberförsterei.

* **Wohungen,** 4. Juni. Von einem traurigen Geschehniß ist die Familie des hiesigen Zimmergesellen Fleischmann heimgesucht worden. Vor etwa 3 Jahren wurden dem noch jungen Paare 4 Kinder in kurzer Zeitfolge durch den Tod entziffen. Ein schwerer Schlag traf die Familie durch den vor etwa 6 Wochen an Genidstarrte erfolgten Tod des bisher in blühendster Gesundheit stehenden Ernährers der Familie. Heute wurde die von derselben Krankheit hingeraffte Ehefrau des Verstorbenen zur letzten Ruhestätte geleitet; das jüngste Kind ist ebenfalls an der Genidstarrte schwer erkrankt. So sind von der ganzen Familie nur zwei im zartesten Alter stehende Kinder übrig geblieben, welche nun fremden Personen zur Erziehung übergeben werden müssen. (D. N. Z.)

* **Königsberg,** 3. Juni. Wie weit die Kunst der Königsberger Spezialärzte geht, beweisen folgende Fälle. Eine Frau litt an einem Magenübel und magerte in Folge dessen in einer Weise ab, daß sie einem wahren Skelette gleich. Man entschloß sich trotz des gesunkenen Kräftezustandes zu einer Operation, da nur eine solche der Gefährdeten Rettung bringen konnte. Der Magen wurde geöffnet, in dessen die vermuthete Krebsgeschwulst nicht gefunden, wohl aber zum Erstaunen des Operateurs ein sehr großer Gallenstein, welcher natürlich sofort entfernt wurde. Die Wunde vernarbte schnell, und gegenwärtig macht die Dame völlig den Eindruck einer Gesunden. — Im zweiten Falle handelte es sich nach dem „Ges.“ um eine Patientin, welcher eine Speiseröhre verlegt war, so daß die Frau verhungern würde, Nahrung zu sich zu nehmen. Der Arzt vernachte selbst nicht mehr die feinste Sonde durch den Schlund hindurch zu führen, und die Patientin konnte daher nur durch eine glückliche Operation gerettet werden. Die Operation gelang vollständig, so daß die dem Verhungern

nahe gewesene Patientin gegenwärtig nur eine kleine Narbe am Halse als Rest des schweren Leidens trägt, im Uebrigen aber sich sehr wohl befindet.

W. B. Königsberg i. Pr., 4. Juni. Die Betriebseinnahmen der ostpreussischen Südbahn pr. Mai cr. betragen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 107,398 Mk., im Güterverkehr 175,262 Mk., an Extraordinarien 12,000 Mk., zusammen 294,660 Mk., darunter auf der Strecke Fischhausen-Balminick 5643 Mk. im Mai 1889 provisorisch 403,530 Mk., mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 108,870 Mk., im Ganzen vom 1. Januar bis 31. Mai 1890 1,305,843 Mk. (definitive Einnahme aus russischem Verkehr nach russischem Sty), gegen provisorisch 2,215,674 Mk. im Vorjahr, mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 909,831 Mk. gegen definitiv 2,147,297 Mk. im Vorjahr, mithin weniger 841,454 Mk.

S. Pr. Stargard, 4. Juni. Ein betrübender Fall von Blutvergiftung, dem ein Menschenleben zum Opfer gefallen, ist hier vorgekommen. Der 11jährige Sohn des Haupt-Steuer-Amts-Dieners Bjoft wollte sich am dritten Pfingstfeiertag aus dem Holze einer Zigarettenkiste einen kleinen Rahmen zurechtzimmern, wobei ihm ein Nagel aus dem Holze zu Boden fiel und zwar mit der Spitze nach oben. Um diesen zu suchen, kniete er sich nieder, leider aber auf dem von ihm nicht bemerkten Nagel. Da derselbe nicht tief eingedrungen war, zog er ihn sofort heraus und achtete nicht weiter auf die nur ganz unbedeutende Wunde. Nachträglich stellte sich indessen Geschwulst und heftiger Schmerz ein und konstatierten die herbeigerufenen Aerzte eine Blutvergiftung, welche so schnell und bössartig sich entwickelte, daß der bebauerwerthe Knabe gestern Abend verschieden ist. — Nicht eindringlich genug kann wiederholt nur stets die sorgfältigste Behandlung auch der kleinsten und unscheinbarsten Verletzungen empfohlen werden. Es sollte bei derartigen Fällen sofort eine geeignete antiseptische Behandlung zur Anwendung kommen.

* **Tilsit,** 4. Juni. Am Dienstag Abend 7 Uhr hat das Komitee zur Errichtung eines Denkmals für Max von Schenendorf die Schlußsteinlegung des Fundaments vollzogen.

* **Anterburg,** 4. Juni. Bischof Dr. Meinkens aus Bonn war gestern hier anwesend, um in der hiesigen altkatholischen Gemeinde die Firmung zu vollziehen. — Die Kollektivausstellung ostpreussischer Pferde, welche vom landwirtschaftlichen Zentralverein für Litauen und Masuren in Gemeinschaft mit dem landwirtschaftlichen Zentralverein zu Königsberg für die erste allgemeine Pferdeausstellung zu Berlin veranstaltet wird, umfaßt 174 Pferde.

* **Poten,** 3. Juni. Die Aerzte Sanitätsrath Dr. Djowicki, Dr. Jerszlowski und Dr. Holzer haben am Sonnabend eine Sektion des Leichnams des Erbischofs zum Zwecke der Einbalsamirung vorgenommen. Der Sektionsbefund hat ergeben, daß die unmittelbare Todesursache eine Blutung aus den Kapillargefäßen an der Ausmündung des Magens in den Dünnarm auf einem 4 Millimeter großen Raume gewesen ist. Die Blutung ist als die Folge der Zukerkrankheit zu betrachten, an welcher der Erbischof jahrelang gelitten und welche die Blutgefäße sehr geschwächt hat.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

6. Juni: **Vielfach bedeckt und Regenschauer, theils heiter, windig, Temperatur kaum verändert. Im Süden vorwiegend heiter. Kalte Nacht. Stellenweise Gewitter.**

7. Juni: **Stark wolkig, vielfach bedeckt und trübe, Regenschauer, theils sonnig, mäßiger bis frischer kühler Wind. Im Süden vorwiegend heiter. Kalte Nacht.**

8. Juni: **Bedeckt, trübe, vielfach Regen, schwache bis frische Winde, ziemlich kühl, später theils klar. Nachts kalt.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 5. Juni.

* **Ausflug des Gewerbevereins.** Einer alten Sitte des Elbinger Gewerbevereins, den industriellen Anlagen der Stadt und Umgegend von Zeit zu Zeit Besuche abzustatten, um sich über die Einrichtungen und Neuerungen auf diesem der Vervollkommnung mächtig zustrebenden Gebiete zu orientiren, wurde auch gestern Nachmittag entsprochen. Der Besuch galt dieses Mal den am Frischen Haffe gelegenen Giebereien der Herren Dr. Schmidt-Venzon und Möbus-Succafe. Trotz des anfänglich etwas bedrohlich erscheinenden Himmels hatten sich 70 Theilnehmer zusammengefunden, die auf dem hübsch eingerichteten und sehr ruhig gehenden Dampfer „Raiser“ sehr bequem Platz fanden. Die schöne Fahrt mit der Aufsicht auf die herrlichen Haffufer, die frische Luft, das sich klärende Wetter — alles übte auf die Reizegesellschaft einen wohlthuenden Einfluß aus, so daß sich ein Ton heiterer Geselligkeit angenehm breit machte. Nach etwa 14stündiger Fahrt langten wir auf der mit zahlreichen Schiffe bedeckten Rade an, wo einige mit Laub geschmückte „Ziegelbovtschen“ diejenigen Herren an Land brachten, welche sich dem lustigen Stege mit seinen darunter incollenen Bogen nicht anvertrauen mochten. Herr Dr. Schmidt empfing persönlich seine Gäste und ließ es sich nun angelegen sein, einen Ueberblick über die Thätigkeit in seinem Etablissement zu geben. Die Thonlager sind, trotzdem sie schon lange Jahre hindurch ausgebaut werden, doch noch so mächtig, daß es an Rohmaterial für die Produktion auf sehr lange Zeit nicht fehlen wird. Die Mischung des Thons ist auch eine so vorzügliche, daß er meistens ohne Zusatz von Sand sofort verarbeitet werden kann. In eisernen Kippfarrnen wird das losgehauene Material mittelst einer Kette ohne Ende von dem Orte der Gewinnung in die obere Etage der Ziegelei geschafft. Hier gelangt es in die Mühle, die es durch Rollen und Arme zerleinert und durchgrobet, so daß unten der fertige Thonbrei herauskommt, der durch seine aber starke Drähte in der Längsrichtung zunächst durchschnitten wird. Eine andere maschinelle Vorrichtung schneidet von diesen 4 entstandenen Streifen gleichmäßige Stück ab, und mit jedem Schnitt sind 4 Ziegel fertig. Fleißige Hände regen sich, legen die Ziegel auf Brettern, diese auf Wagen und dann geht's auf Schienenwegen nach den Schuppen, wo selbst die Ziegel lufttrocken werden müssen, ehe sie in de. Ofen kommen können. Es wurden durch eine Maschine Boll-, durch eine andere Hohziegel produziert. Die aufgestellte Dampfmaschine hat eine Wirkung von etwa 60 Pferdekraften und ermöglicht eine tägliche Produktion von 25,000

Ziegeln. Der Brennofen wird mit Steinkohlen geheizt und erhält eine Gluth von ca. 800 Grad. Die Zuführung von neuem Heizmaterial geschieht von oben her durch eiserne Röhren, die durch eiserne Glocken bedeckt sind. Die Räume oben rings um den Ofen sind durch die vom Ofen und den Röhren ausströmende warme Luft vorzügliche Trockenkäume. Die Ziegelziegel zeichnen sich durch die sehr glatten Schnittflächen vortrefflich aus und sind auch durch die gleichmäßige Durcharbeitung des Thones dauerhafter. Abgabebiet für die Ziegel bilden Königsberg und Danzig, wo die Preise 30 resp. 32 M. pro Mille betragen. Durch Handbetrieb wird doch nur noch sehr wenig gefertigt. Nach der eingehenden Besichtigung lud Herr Dr. Schmidt seine Gäste zu einem Glase Bier ein, das in einem mit Laub geschmückten Schuppen besetzt wurde. Bei dieser Gelegenheit sprach der Vorsitzende des Gewerbevereins, Herr Professor Dr. Nagel, den Dank des Vereins an Herrn Dr. Schmidt aus und schloß mit dem Wunsche, daß das Werk stets guten Fortgang habe. Herr Dr. Schmidt erwiderte mit einem Hoch auf den Gewerbeverein. Nun ging die Wanderung zu der ganz in der Nähe gelegenen Ziegelei des Herrn Möbus. Derselbe empfing den Verein mit der Bitte um Nachsicht, wenn nach dem Brande noch nicht alles so eingerichtet ist, wie es sein soll. Die maschinelle Verarbeitung des Thones war hier in gleicher Weise eingerichtet, wie in der Dr. Schmidt'schen. Es waren hier drei Ziegelpressen thätig, da außerdem auch poröse Ziegel aus einer Mischung von Kohlenruß und Thon zu gleichen Theilen fabrizirt werden. Derselben kosten 45 Mark pro Mille. In Thätigkeit war ferner eine Presse für Dachpflannen und eine für Biberichwänze. Durch die Erbauung zweier Oefen ist die Produktion bei Herrn Möbus auf jährlich 6 Millionen Ziegel gestiegen. Die durch den Brand zerstörten Gebäude sind zum größten Theile wieder aufgebaut, andere noch im Bau begriffen. Die Arbeiten bei der Ziegelfabrikation werden hier durchweg im Afford ausgeführt. Reich befriedigt von dem Gesehenen wanderten wir zum Schiffe, das uns dann nach Cabinen brachte, wohin uns Herr Möbus begleitete. Hier war im Park eine lange Tafel gedeckt und vom Gastwirth für Stärkung und Erfrischung gesorgt. Mit gutem Appetit verließen wir man wieder zu, dann wurde noch ein Gang durch den herrlichen Park, zum Mausoleum, zum „Mullenberg“ (wo ein Herr zur Abwechslung auch mal die Fahrt „aufwärts“ unter großer Heiterkeit der Zuschauer an sich vollziehen ließ), zur Klosterkirche, zur Eiche und zu der auf der Höhe des Parks aufgestellten „Germania“ von Calandrelli gemacht. Dann wurde der Abschiedsstoß getrunken, bei dem Herr Professor Dr. Nagel Herrn Möbus den Dank aussprach, den dieser durch ein Hoch auf den Gewerbeverein erwiderte. Herr Straube brachte dem Vorstande und speziell Herrn Professor Dr. Nagel ein Hoch für die Veranstaltung dieses so interessanten Ausfluges. Nachdem noch das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“ gesungen war, ging es wieder an Bord. Um 11 Uhr legte der Dampfer nach glücklicher Fahrt wieder an heimathlichen Gestade an.

[In Dresden] gastirt bekanntlich gegenwärtig das Berliner Schauspieler-Ensemble des Herrn Direktor Wautchner. Die Gesellschaft wollte u. A. auch den „Fall Clémenceau“ zur Aufführung bringen. Sie machte aber die Rechnung ohne die Theatergenien. Wie dem „B. T.“ ein Telegramm aus Dresden meldet, ist der „Fall Clémenceau“ dort verboten worden. Das genannte Blatt bemerkt dazu: So ziemlich die gesammte neuere französische Literatur kann mit gleichem Recht unterdrückt werden. Die Fanatiker einer nationalen Literatur würden das vielleicht für kein Unglück halten, aber auch sie dürften zurückzudenken vor den Konsequenzen, die sich aus einer derartigen Anstrengung durch polizeilichen Nachspruch ergeben müßten.

[Der deutsche Anwaltstag] wird in diesem Jahre am 12. und 13. September in Hamburg abgehalten. Gegenstände der Verhandlungen sind: 1) Vertheidigungsrecht in Strafsachen; Richterfakultät die Rechtsanwaltschaft und Abgeordneten Mundel und Bayer. 2) Die dem Rechtsanpalt im bürgerlichen Gesetzbuch zuzuwiesende Rechtsstellung gegenüber ihrem Auftraggeber. 3) Rechnungslegung, Vorstandswahlen.

[Die Neuwahlen zur Verzeckammer] haben gemäß der königlichen Verordnung vom 25. Mai 1887 in diesem Jahre stattgefunden. Zu diesem Zwecke werden in der Provinz Westpreußen die Listen der Wahlberechtigten vom 8. bis zum 22. Juni in jedem Kreise zur öffentlichen Einsicht ausliegen und sind Einwendungen gegen dieselben innerhalb der darauf folgenden 14 Tage an den zeitigen Vorsitzenden der Verzeckammer, Herrn Dr. Vissauer in Danzig einzufenden. Im Stadtkreise Elbing liegt die Liste auf der Polizeiverwaltung aus.

[Spanisches Konulat.] Laut Verfügung der Königlich spanischen Staatsregierung ist das spanische Konulat in Obeja nach Danzig verlegt worden. Zum Konjul ist Don Joaquin Torroja befragt. Das Danziger spanische Bize-Konulat bleibt wie früher bestehen.

[Rentmeisterprüfung.] Bei der vorgestern und gestern im Regierungs-Gebäude zu Danzig stattgehabten Prüfung als königliche Rentmeister haben folgende Herren dieselbe bestanden: Regierungs-Sekretariats-Assistent Meyer-Danzig, Kreis-Sekretär Müller = Heinrichswalde, Regierungs = Sekretariats-Assistent Bröde-Köselin, Regierungs-Superintendent Todt-Köselin, Kreis-Sekretär Loge-Briefen und die Regierungs = Superintendente Klasse = Marienwerder, Everlin und v. Stadtrat aus Königsberg.

[Eisenbahnbau.] Nach einer amtlichen Mittheilung der königlichen Eisenbahn-Direktion Bromberg werden die ausführenden Vorarbeiten für die neue Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Mrohrungen nach Wornsditt in den nächsten Tagen unter Leitung des Regierungsbaumeisters Antony begonnen werden.

[Aus Anlaß eines Spezialfalles] hat der Minister der öffentlichen u. Angelegenheiten die in Gemeinschaft mit dem Minister des Innern von ihm unterm 30. Dezember 1886 erlassene Birkularverfügung, betreffend die unbefugten Ausgrabungen der Ueberreste der Vorzeit — Stein- und Erdmonumente, Grabfelder u. aus römischer, heidnischer, germanischer und unbekannter vorgeschichtlicher Zeit — aus Terrains der städtischen und ländlichen Gemeinden, sowie die Verschleppung der dabei gewonnenen Fundstücke den Verwaltungsorganen, soweit diese für die Angelegenheit in Betracht kommen, wieder in Erinnerung bringen lassen.

[Ueber einen neuen Briefumschlag,] welcher jede Verletzung des Briefgeheimnisses durch unbefugtes Öffnen verrät, berichtet das „Mühlhauer Tageblatt.“ Die Schlußklappe ist in der Weise am Rande durch-

löchert wie die Briefmarken, während die Seitenklappen an der Stelle, wo der gelöchte Rand zu liegen kommt, wenn der Briefumschlag geschlossen wird, einen Streifen in Wasser löslicher Farbe aufweisen, so daß die Farbe durch die Lockungen der Verschlußklappe hindurchscheint. Versucht man nun den Umschlag z. B. mittels eines Falzbeins zu öffnen, so zerfällt der gelöchte Rand unbeding; versucht man es dagegen mit Anfeuchten des Umschlages mit Wasser oder Wasserdampf, so vermischt sich der Farbaufdruck. Die geplante Verletzung des Briefgeheimnisses kommt also in beiden Fällen an den Tag. Der Gummiverchluß unserer Briefumschläge ist in Folge der Billigkeit derselben so schlecht geworden, daß von einem Briefumschlag kaum noch die Rede sein kann. Willkommen ist daher jede Erfindung, die hierin Wandel schafft.

[Personalien beim Militär.] Der Oberst v. Wöbde, Brigadier der 1. Gen.-Brig., ist als Brigadier zur neugebildeten 12. Gen.-Brigade nach Danzig verlegt; die Assistenzärzte 2. Klasse der Reserve resp. Landwehr Dr. Goldschmidt zu Danzig, Dr. Blath (Neustadt), Dr. Schröder (Graudenz), Dr. Carl (König), Dr. Gaul (Stolz), Dr. Masche (Osterode) sind zu Assistenzärzten 1. Klasse, der Unterarzt der Reserve Dr. Schulze vom Landwehrbezirk Danzig ist zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert worden.

[Personalien.] Der Rechtskandidat Konrad Pantau aus Wichau ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgerichte in Tschel zur Beschäftigung überwiesen worden.

[Ausflug.] Donnerstag, den 12., beabsichtigt der landwirthschaftliche Verein Rückfort einen Ausflug zu Herrn Thiepen-Schillingenbrücke zu machen.

[Gewerbefcheine für Inspektoren] sind heute unbekannt, daher dürfte es interessieren, wenn wir einen solchen, oben mit dem preussischen Adler und Wappen gekrönt zur Kenntniss unserer Leser bringen. Die Nummer des Scheines ist 44,265 und lautet: „Nachdem der Johann Danielowski, wohnhaft in Doehringen C. A. Osterode die Ertheilung eines Gewerbescheines zum Betriebe als Inspektor nachgesucht und dabei erklärt hat, nicht allein dafür die tarifmäßige Steuer vom 1. Januar 1819 bis zum letzten Dezember 1819 mit fünf Thaler 3 Silbergroschen und zwar in halbjährigen Raten, die erste Hälfte gleich beim Empfangе derselben, die zweite Hälfte den 1. Juli d. J. entrichten, sondern sich auch bei Ausübung dieses Gewerbes nach den erlassenen und noch zu erlassenden Polizey-Vorschriften, und den ihn angehenden Bestimmungen der Edikts vom 2. November 1810 darüber auszufertigen worden, vermöge dessen er für seine Person und zwar auf ein Jahr bis zum letzten Dezember 1819 bezeugt ist, das gedachte Gewerbe zu treiben und darin die Hülfe unserer Behörden nachzusuchen. Königsberg den 1. Januar 1819. Königlich Preuss. Regierung. II. Abth. (Sijillum). Handschrift des Inhabers: Johann Danielowski.“

[Kreisturnfest.] Der Ganturwart Herr Wolter drückt im „Rundschreiben des Kreises I. Nordosten der Deutschen Turnerschaft“ den Wunsch aus, daß bei dem bevorstehenden Kreisturnfeste in Memel zur größeren Belebung und Abwechslung der Vorstellungen auch größere auswärtige Vereine (wie in München) sich theilnehmen möchten, so z. B. Danzig mit seinen Marmorgruppen, Königsberg leistet vielleicht etwas in Pyramiden u. c. Das Programm ist vorläufig wie folgt zusammengestellt. Am 19. Juli Empfang der Gäste, Begrüßung derselben im Schützenhause, Konzert und Beleuchtung. Am 20. Juli 1. Wetturnen, 2. Kreisturntag, 3. gemeinschaftliches Mittagessen, 4. Festzug, 5. Schauturnen, 6. Verkündigung der Sieger, 7. Konzert im Schützenhause und Tanz für die Festtheilnehmer im großen Schützenhause. Am 21. Juli Turnfahrt, und am 22. soll für alle diejenigen, welche über längere Zeit verfügen, ein Ausflug nach Schwargort unternommen werden.

[Das 7. Bundesfest des deutschen Radfahrerbundes,] mit über 12,000 Mitgliedern, wird in den Tagen vom 1.—5. August d. J. in München gefeiert.

[Die Hoffnungen auf eine ergiebige Jagd] dürften in diesem Jahre nach dem Ausspruch erfahrener Jäger wohl begründet sein.

[Die preussischen Staatsbahnen] geben zur Erleichterung des Verkehrs der in Berlin in diesem Monat stattfindenden ersten allgemeinen deutschen Pferdeausstellung auf größeren Stationen derjenigen Landesstelle, in welchen die Pferdezuucht besonders gepflegt wird, am 11., 14. und 17. Juni zu allen fahrplanmäßigen Zügen besondere Rückfahrkarten 2. und 3. Wagenklasse nach Berlin zu ermäßigten Preisen aus, deren Gültigkeit um 4 Tage über die tarifmäßige Dauer verlängert ist. Eine Fahrunterbrechung ist bei der Einfahrt nach Berlin ausgeschlossen. Auf jede Fahrkarte werden 25 Kilogramm Freigepek gewährt. Kinder genießen keinerlei Ermäßigung.

[Grundstücksverkäufe.] Die Besitzung des Herrn Claßen in Budisch, 2½ Hufen kullm. groß, ist für 48,000 Mark an Herrn Gerh. Negehr aus Niedau verkauft worden. — Ferner ist die Besitzung des Herrn Chau in Rothhof, ca. 5 Hufen kullm. groß, für den Preis von 114,000 Mark an Herrn Heinrich Wenzel aus Sandhof verkauft worden. Die Besitzung des Herrn Jakob Claßen in Thörichthof, 3 Hufen 27 Morgen kullm. groß, ist durch Kauf für 114,000 Mark an Herrn Wagner aus Berlin übergegangen. — Ferner verkaufte Herr Suckau in Thörichthof seine 22 Morgen kullm. große Besitzung für 27,000 Mark an Herrn Jakob Claßen in Thörichthof.

[Patentertheilung.] Den Herren Mosher und Bursch in Protoschin ist auf einen Apparat zum Anzeigen des Kartengebendes ein Patent ertheilt worden. Derselbe besitzt einen Zeiger, welcher durch das Einschleiben des „States“ in eine der nach drei Richtungen hin angebrachten Oeffnungen des Apparates um 120 Grad weiter gedreht wird, und so diejenige Person bezeichnen, welcher das nächste Spiel zu geben hat.

[Ungeachtet des herrlichen Wetters,] welches die diesjährige Obstblüthe begünstigte, haben die Apfelbäume außerst wenig, die Birnen dagegen etwas mehr Früchte angelegt. Auch die Kirscheln haben wenig Früchte. Gartenbesitzer geben den geringen Anlaß der Apfelbäume dem Umfange Schuld, daß die vorjährige Aepfelente sehr reichlich war.

[Dachrohe,] uch Dachrohr genannt, welches unsere Höhe früher ausschließlich vom Draußen bezogen, kommt jetzt in namhaften Quantitäten vom Hoff. So bemerkten wir gestern Nachmittag in der langen Niederstraße einen Zug von 6 mit Dachrohr beladenen Wagen. Da bei Jahresbeginn ein plötzlicher Schneefall einen großen Theil der Rohrrente vernichtet hat, so ist der Preis hierfür ein recht hoher.

[Schlägerei.] Gestern Abend kurz vor 10 Uhr entspann sich in der Fischerstraße eine blutige Schlägerei, wobei der dortselbst wohnhafte Schuhmacher-geselle G. übel zugerichtet worden ist. Derselbe hat

aufser mehreren Stichwunden einen gefährlichen Messerschnitt über den Unterarm erlitten, wodurch die Pulsadern durchtrennt worden sind. Einer der Hauptverlehten, der zuerst mit einem Messer gestochen haben soll, wurde heute Vormittag verhaftet. Der Verlehte befindet sich im Krankenslist. — Wie uns hierbei mitgetheilt wird, ist neuerdings angeordnet worden, daß, um den überhand nehmenden Ausschreitungen entgegen zu steuern, von nun an in allen Fällen die sofortige oder unmittelbare Verhaftung der Thäter erfolgen soll, sobald von denselben Messer, Knüttelstücke, Schlagringe, Flaschen oder sonstige gefährliche Werkzeuge zur Mißhandlung benutzt worden sind.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* Der deutsche Freidenkerbund tagt in Hannover. Die achte Hauptversammlung ist am Sonntag Mittag durch Professor Büchner eröffnet worden. Der Kongreß ist zahlreich aus ganz Deutschland besetzt.

* Aus Wien wird gemeldet, daß der Erzherzog Carl Ludwig das Protektorat über die „Gesellschaft für vervelfältigende Kunst“ übernommen hat.

* Der außerordentliche Professor an der Berliner Universität, Dr. Reinhold Koser, der bekannte Geschichtsforscher für die Zeit Friedrichs des Großen, hat einen Ruf als Ordinarius nach Breslau erhalten, den er voraussichtlich Folge leisten wird.

* München, 2. Juni. Martin Greiß's fünfaktiges Trauerspiel: „Conradin, der letzte der Hohenstaufen“, errang bei seiner heutigen Erstaufführung einen glänzenden Erfolg. Der abwesende Dichter wurde stürmisch gerufen.

* Der Geschichtsmaler Prof. G. v. Gebhardt zu Düsseldorf hat den Orden pour le mérite erhalten.

* Frau Hedwig Riemann-Naabe, die aus dem Verbanne des Berliner Theaters scheidet, kehrt an das Deutsche Theater zurück und wird dort ihre Thätigkeit aufnehmen.

* Eine Biographie Lothar Buchers giebt Herr von Boshinger heraus unter dem Titel „Ein Achtundvierziger“ im Verlage von Paul Henning in Berlin.

Aus dem Gerichtssaal.

* Magdeburg, 1. Juni. Die hiesige Strafkammer verurtheilte die Fleischermeister Piesenhenne und Thiemann aus Staffort zu je sechs Monaten Gefängniß und Ehrverlust auf drei Jahre, weil sie das Fleisch einer von der Perchutts befallenen Kuh verkauft haben, obwohl ihnen bekannt war, daß dieselbe in hohem Grade verflüchtigt war.

* Leipzig, 2. Juni. Bei dem sozialdemokratischen Wahlzeiße in Connewitz hatte der Schlossergeselle Magdeburg einem Studirenden einen derartigen Schlag ins Gesicht versetzt, daß das Trommelfell des rechten Ohres zersprungen war. Vom Landgericht wurde Magdeburg heute, dem „Leipz. Tagebl.“ zufolge, zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

* Düsseldorf, 4. Juni. Die Düsseldorfer Strafkammer sprach den wegen Beleidigung der Kaiserin Friedrich durch den Nachdruck eines Artikels der „Times“ über Dr. Madenzie von der Kölner Strafkammer zu einem Monat Festungshaft verurtheilten Chefredakteur der „Köln. Ztg.“ Schmitz frei, weil eine beleidigende Absicht nicht erwiesen sei.

* Paris, 4. Juni. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte, wie verlanetet, den Marquis Morès wegen Aufreizung zu Anfechtungen anlässlich der Kundgebung am 1. Mai zu drei Monaten Gefängniß und den mitangeklagten Arbeiter Ballée zu einem Monat.

Jagd, Sport und Spiel.

— Am Sonntag kam bei den Rennen in Kassel im Kasseleer Jagd-Rennen Lieutenant Diesel von den 5. Dragonern mit „Francesca“ auf der Flachbahn zu Fall und brach das Schlüsselbein. Trotz der Verletzung stieg derselbe sofort wieder in den Sattel und ritt seine Stute noch für das dritte Geld durch's Ziel, eine Leistung, welche besondere Anerkennung verdient. — Lieutenant Suermondt, der „Wegda“ im Großen Berliner Jagd-Rennen zum Sieg gefeuert hatte, gewann am Sonntag in Kassel mit „Redowa“ den Kaiserpreis. Das ist der vierte Kaiserpreis, den Lieutenant Suermondt errungen.

* Paris, 2. Juni. In 8. Tagen von Paris nach Berlin zu reiten, ohne alle und jede Unterbrechung, beabsichtigt ein bekannter Pariser Sportsmann, Herr Lem Leiw. Derselbe ist mit einem Industriellen eine Wette um 100,000 Frs. eingegangen. Lem Leiw tritt seinen Ritt am 1. Juli um 5 Uhr Morgens vom Odeonplatz aus an.

Arbeiterbewegung.

— Die ausländische Bewegung hat im nord-französischen Industriezentrum aufs Neue begonnen. Mehr als 1000 Arbeiter der Tapetenfabriken und Färbereien in Roubaix und Tourcoing haben die Arbeit eingestellt und verlangen Lohnherhöhung.

* Hamburg, 3. Juni. Nach einem vom Verein der Ewerführer gelangten Beschlusse ist der Streik derselben nunmehr beendet. Den Forderungen der Prinzipale wurde entsprochen. Zahlreiche Ewerführer haben ihre Thätigkeit wieder aufgenommen.

Vermischtes.

* Berlin, 4. Juni. Die Einweihung des Mausoleums für Kaiser Friedrich, in der Friedenskirche zu Potsdam, sollte am 15. Juni, dem zweiten Jahrestage des Todes des Kaisers stattfinden. Es erweist sich dies aber, wie aus Potsdam verlautet, als nicht ausführbar, da die baulichen Arbeiten bis dahin noch nicht vollendet sein können. — Die Ehrengabe des Kaisers für das zehnte deutsche Bundeschießen wird die Festgabe für die Scheibe „Deutschland“ bilden. Es wurde beschloffen, dem Schützen, welcher sich dieselbe erschießt, noch eine besondere funktvoll ausgeführte Urkunde zu überreichen. — Der Besuch der Berliner Universität stellt sich für das gegenwärtige Sommerhalbjahr folgendermaßen: Vom Winter waren 3568 Studierende zurückgeblieben; dazu gekommen sind in diesem Semester 1979. Die Gesamtzahl beträgt also 4781, 65 mehr als im Vorjahre. — Die 13 städtischen Schwimmbäder und Bade-Anstalten sind in der Zeit vom 16. bis 31. Mai einschließlichs von insgesamt 77,634 Personen benutzt worden. Davon gehörten 59,717 dem männlichen und 17,917 dem weiblichen Geschlechte an. — Wie die „Neue Zeit“ mittheilt, hat sich Dienstag Mittag die etwa 40 Jahre alte Frau Handfähe, Kurfürstendamme 124 wohnhaft, welche sich von ihrem Ehemann hintergangen glaubte, aus dem Fenster ihrer im vierten Stockwerk befindlichen Wohnung gestürzt, nachdem sie vorher letztere in Brand gesteckt hatte. Die Frau war sofort todt; das Feuer konnte rechtzeitig unterdrückt werden.

* Bukarest, 4. Juni. Die europäische Donau-Kommision beschloß neue Durchschichtarbeiten, welche

den Stromlauf zwischen Galatz und Sulina um 8 Kilometer abfrüzen.

* New-York, 4. Juni. In Lima (Peru) wurden gestern drei ungewöhnlich heftige Erdstöße verspürt.

* Ein Vulkanebruch zerstörte Loveland im Boyerthal, viele Personen sind ertrunken.

* Koblenz, 2. Juni. Erfroren sind in dieser Nacht hier Rirschen, Rüsse, Bohnen, Gurken und Meben. Die Nachrichten, die heute Morgen über Frost aus dem Rhaufaischen, dem Mosel-, Uhr- und Wiesenthal, sowie vom Hunsrück und der Eifel eingegangen sind, lauten übereinstimmend sehr schlecht.

* Die deutschen Silbergruben-Besitzer beabsichtigen, wie die Breslauer Zeitung berichtet, dem Fürsten Bismarck ein prachtvolles Tafelservice zum Geschenk zu machen, weil das vom Fürsten bisher benutzte Silbergeschirr dem Staate gehört und deshalb in Berlin zurückgelassen werden mußte. Eine Anfrage, ob das Geschenk angenommen werden würde, ist nach Friedriehsruh abgegangen.

* Lübbenau, 31. Mai. Durch Einsenkung des Erdbodens sind hier drei Zuchtstiere, zwei Kühe und ein Pferd, beim Acker eines Feldhütes, welches auf einer Insel gelegen ist, verschwunden. Die Unter-spülung des betreffenden Feldhütes muß den Erbsturz hervorgerufen haben.

* An Bord des deutschen Packtdampfers „Ohio“, welcher von Brasilien kommend am 30. Mai in Lissabon anlangte, wurden von der portugiesischen Sanitätsbehörde vier Erkrankungen am gelben Fieber konstatiert, so daß der Dampfer vorläufig einer sechs-tägigen Quarantäne (bis zum 5. Juni) unterzogen wurde. Die Zahl der Passagiere beträgt 205, von denen etwa die Hälfte nach Deutschland zu kommen beabsichtigt; doch wollen dieselben in Lissabon einen anderen Dampfer der Gesellschaft abwarten, da nach ihrer Erklärung bei der Abfahrt von Brasilien nur ein Fieberkranker an Bord gekommen, und somit die weitere Verbreitung des Fiebers durch Ansteckung erfolgt sei.

* Frankfurt a. O., 2. Juni. Gestern beging hier der Obermaschinenmeister der Hofbuchdruckerei Tromwisch u. Sohn, Heinrich Masche, sein 50jähriges Arbeitsjubiläum. Derselbe trat am 1. Juni 1840 als Lehrling in die Druckerei ein und war in derselben von dieser Zeit an ununterbrochen durch volle fünfzig Jahre thätig. Dem Jubilar wurde vom König das Allgemaine Ehrenzeichen verliehen.

* Stockholm, 31. Mai. Der Luftschiffer Nolla ging vorgestern Abend mit seinem Ballon von Rosobaden auf. Beim Aufsteigen verlor er seinen Fallschirm. Gestern Abend traf die Nachricht hier ein, daß seine verflümmelte Leiche bei Trälhafvet aufgefunden sei. Nolla war reichlich 20 Jahre alt.

SS Allgemeine Beachtung verdient eine patentierte Neuheit, welche namentlich eragrirten Rauchern willkommen sein dürfte. Die Firma Carl Necllin, Berlin C., Spandauerstr. 48, bringt nämlich unter dem Namen „Non plus ultra“ eine Gesundheits-Zigarettenpizze in den Handel, die besondere Vorzüge besitzt und auch das regste Interesse verdient. Die Zigarettenpizze bedingt absoluten Schutz gegen Nikotinvergiftung, ist Trockenraucher und schon die Lunge in hohem Maße. Außerdem besitzt die Spitze eine Vorrichtung zum Ringelblasen, eine angenehme Unterhaltung für Jung und Alt. Ein großer Uebelstand, das bisherige schwierige Reinigen der Röhre, wird durch die sinnreiche Konstruktion bedeutend vermindert und überdies das Eindringen des Zigarettenstaubes in den Mund verhindert. Jedem Raucher kann die Spitze nur empfohlen werden. — Der Preis ist ein so geringer (Stück 50 Pfennige), daß sich auch der Unbemittelte den guten Geschmack der Zigarre aus der Spitze bis auf den letzten Rest verschaffen kann. Die „Non plus ultra“-Gesundheits-Zigarettenpizzen sind in fast sämtlichen Zigarrengegeschäften zu haben.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börseberichte.

Berlin, 5. Juni, 2 Uhr 25 Min. Nachm.

Börse: Behauptet.	Cours vom	4.6.	5.6.
3½ pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		98,70	98,60
3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe		98,90	98,80
Oesterreichische Goldrente		95,20	95,40
4 pCt. Ungarische Goldrente		90,70	90,60
Russische Banknoten		236,60	236,40
Oesterreichische Banknoten		174,40	174,70
Deutsche Reichsanleihe		106,90	107,10
4 pCt. preussische Consols		106,30	106,50
6 pCt. Rumänier		102,80	102,90
Mariens-Mawf. Stamm-Prioritäten		113,70	113,80

Produkten-Börse.

Cours vom	4.6.	5.6.
Weizen Juni-Juli	196,—	195,70
Sept.-Okt.	179,25	178,70
Roggen besser.		
Juni-Juli	149,25	150,75
Sept.-Okt.	146,25	146,75
Petroleum loco	23,30	23,20
Rübsl Juni	68,—	67,80
Septbr.-Okt.	55,60	55,20
Spiritus 70er Juni-Juli	34,—	33,90

Königsberg, 5. Juni. (Von Portatius und Große, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: Unverändert.
Zufuhr: —. —. —.

Loco contingentirt	54,50	Wrief.
Loco nicht contingentirt	34,25	Weld.
Juni contingentirt	54,50	Wrief.
Juni nicht contingentirt	34,—	Weld.

Königsberger Productenbörse.

	3. Juni.	4. Juni.	Tendenz.
Weizen, hoch. 125 Pfd.	182,50	183,00	unverändert
Roggen, 120 Pfd.	136,50	136,00	mat.
Gerste, 107½ Pfd.	133,00	133,00	unverändert.
Safer, feiner	146,00	146,00	do.
Erbsen, weiße Koch.	140,00	140,00	do.

Danzig, den 4. Juni

Weizen: Uuver. 75 Tonnen. Für bunt und hellfarb. inländ. 178,00 A. hellb. inländ. 181,00 A., hochb. und glatt inländ. 186,00 A. Termin Juni-Juli 120 Pfd. zum Transit 136,50 A. Okt.-Nov. 120 Pfd. zum Transit 134,50 A.
Roggen: Uuver. 126,00 A. russischer od. polnischer 3. Transf. —. A. per Juni-Juli 120 Pfd. 3. Transf. 98,00 A. per Oktober-November 120 Pfd. 3. Transf. 95,50 A.
Gerste: Loco kleine inländisch —. A.
Gerste: Loco große inländisch —. A.
Safer: Loco inl. —. A.
Erbsen: Loco inl. —. A.

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Heute 12 Uhr Nachts entschlief nach langem schweren Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere theure Mutter

Therese Jacoby,

geb. Rosenthal,

im 49. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Herrmann Jacoby

nebst Kindern.

Elbing, den 5. Juni 1890.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr statt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Susanne Fuhrmann-Danzig mit dem pract. Arzt Dr. Anton Goth-Greifeld.

Geboren: St. Janssch-Neustadt Ostpr., S. — Rudolf Hagen-Tilsit, T.

Gestorben: Hermann Horwitz-Gradenz, 71 J. — Frä. Clara Hempler-Thorn, 16 J. — Lehrer Heinrich Beversdorff-Marienburg, 78 J. — Kgl. prinziplicher Forstmeister Rudolf Borck-Kujan, 57 J. — Secundaner Curt Borris-Gut Weißhof, 16 J. — Frau Anna Gaul, geb. Mallon-Berlin. — Jacob Wolff-Tilsit, 83 J.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 5. Juni 1890.

Geburten: Brunnenmachermeister Gustav Siegmund S. — Arb. Franz Ehler T. — Fuhrmann Wilh. Kaditte T. — Arbeiter August Bürger T.

Angebote: Töpfer Ed. Zahlmann-Elb. mit Johanna Verbs-Elb. — Schuhmacher Julius Czifuz-Elb. mit Johanna Waffel-Elb. — Arb. Peter Wentowski-Königswalde mit Johanna Wisicki-Mowoschin.

Schließungen: Bahnmeister Richard Adelt-Berent mit Hedw. Wehjer-Elbing.

Sterbefälle: Frau Kaufm. Therese Jacoby, geb. Rosenthal, 48 J. — Arbeiterfrau Therese Schiller, geb. Koslowski, 59 J. — Tischlermeister Wilhelm Hoff, S. todtgeb. — Schlosser George Klappitz, T. 12 T.

Für die vielfachen Beweise inniger Theilnahme bei der Beerdigung unserer geliebten Tochter und Schwester Anna Wiedemann sagen den herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Für die so große überaus liebevolle Theilnahme bei dem Begräbnis unseres unvergesslichen lieben Vaters, des Restaurateurs Carl Rudolph Rube, sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank, insbesondere danken wir Herrn Prediger Dr. Maywald für die trostreiche Rede, sowie dem hochgeehrten Vorstand der reformirten Kirche für alle erwiesene Ehre.

Elbing, den 5. Juni 1890.
Georg Steiner und Frau, geb. Rube.

Liederhain.

Sonntag, den 8. Juni cr.:

Vocal- und Instrumental-Concert in Bellevue.

Die pass. Mitglieder erhalten Billets bei Herrn Kaufmann Fröhlich, Wasserstraße. Nichtmitglieder zahlen 30 Pf. Entree an der Kasse.

Anfang 4 Uhr; Beginn 5 Uhr.

Der Vorstand.

Ortsverein der Maschinenbauer.

Sonabend, d. 7. Juni,

Abends 8 Uhr:

Versammlung.

Bericht über den Delegirtenstag.

Der Vorstand.

Die Krantung der Zuggräben in den Grenzen des Gemeindegut der Altstadt beginnt den 9. d. M.

Der Vorstand.

Matjes-Heringe,

neue,

frische Sendung, hochfein und ganz milde gefalzen, à Stück 15-20 u. 25 Pf. Etwas beschädigte billiger.

A. Prochnow,

42. Alter Markt 42.

Stadt-Fernsprecheinrichtung in Elbing.

Um die zum weiteren Ausbau der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Elbing erforderlichen Vorbereitungen rechtzeitig treffen zu können, werden diejenigen Bewohner von Elbing und Umgegend, welche den Anschluß ihrer Wohnungen oder Geschäftsräume an die Stadt-Fernsprecheinrichtung wünschen, ersucht, ihre Anmeldungen bis **spätestens den 1. Juli** an das Kaiserliche Postamt in Elbing einzureichen.

Die Anmeldungen haben unter Benutzung von Formularen zu erfolgen, welche von dem bezeichneten Postamt zu beziehen sind. Ebendasselbst können auch die betreffenden Bedingungen eingesehen werden.

Anmeldungen, welche nach dem 1. Juli eingehen, können für das laufende Jahr keine Berücksichtigung mehr finden.

Danzig, den 3. Juni 1890.

Der Kaiserl. Ober-Postdirektor.
Wagener.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des **1. Henschnitts von ca. 40 Morg. culm. auf dem städt. Administrationsstücke Holm** — zwischen Zeher und Stuba — haben wir auf

Sonabend, den 7. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr, im Gasthause des Herrn Kling in Zeher Termin anberaumt.
Elbing, den 3. Juni 1890.

Der Magistrat.

Rammerei-Verwaltung.

Der Ersatz-Reservist Schiffer **Emil Eduard Richter**, geb. den 11. Juli 1850 in Osterode, zuletzt aufhaltend in Elbing, wird beschuldigt, im Jahre 1888 ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben (Übertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs).

Derselbe wird auf

den 5. August 1890, Vorm. 10 Uhr,

vor das Königliche Schöffengericht zu Elbing, Zimmer 10, zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königlichen Bezirks-Commando zu Marienburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Elbing, den 17. April 1890.

Der Königliche Amtsanwalt.
Staberow.

Der Ersatz-Reservist Knecht **Johann Stephan Feierabend**, geb. den 8. November 1864 in Pangritz-Colonie und zuletzt in Elbing aufhaltend, wird beschuldigt, im Jahre 1888 ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben (Übertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs).

Derselbe wird auf

den 5. August 1890, Vorm. 10 Uhr,

vor das Königliche Schöffengericht zu Elbing, Zimmer 10, zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königlichen Bezirks-Commando zu Marienburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Elbing, den 17. April 1890.

Der Königliche Amtsanwalt.
Staberow.

Eine Waise, 23 Jahre alt, mit 6000 Mark Vermögen, wünscht sich zu **verheirathen**. Adressen von Reflektanten erbeten unt. Chiffre **M. L. 100** postlagernd. Discretion Ehrensache.

Zur gefälligen Beachtung!

Eine Einigung zwischen den Herren Zimmermeistern und Gesellen hat bis jetzt nicht stattgefunden, da die Herren Meister mit uns in keine Verhandlung eintreten, noch 30 Pfennige zahlen wollen. Wir bitten ein geehrtes Publikum Elbings und Umgegend um geeignete Aufträge sämmtlicher in das Zimmer-Baufach fallender Arbeiten. Neubauten, Reparaturen u. werden sauber und gut geliefert. Es bitten, das Unternehmen unterstützen zu wollen.

Die streifenden Zimmerer Elbings.

Mittheilungen werden auf der Zimmerer-Herberge, „Gasthaus zu drei Bergen“, Gr. Pommelsstr. 19, entgegen genommen.

Sehr schöne

Fettberinge

à 4 und 5 Pf.

Julius Arke.

Hand-

gestickte Hemdenpasser,

leinene Aufsätze,

Parade-Handtücher,

Tischläufer,

Büffetdecken,

Servirtischdecken,

Schweizer-, Madapolam- u.

Jaconett-Stickereien

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Robert Holtin,

4. Schmiedestraße 4.

Abonnieren Sie sich auf das

Universum

Illustrirte Familien-Zeitung

Preis pro Heft 50 Pfg.

Alle 14 Tage ein 7 bis 8 Bogen starkes Heft mit 3 bis 4 besonderen Kunstblättern.

Inhalt: Romane

Novellen

Erzählungen

Humoresken

interessante und belehrende Aufsätze über Schönes und Wissenswerthes aus allen Gebieten.

Probehefte zur Ansicht frei ins Haus!

bei allen Buchhandlungen u. Postanst.

Vorräthig in Elbing in den Buchhandlungen von **C. Meissner** und **Léon Saunier**.

Adalbert Meyer,

Elbing, Alter Markt 48,

Tuch- u. Buckskin-Lager,

Cravatten, Kragen,

Stulpen,

fertige leichte Jaquetts,

à St. 2,25 M. an,

fertige Staubmäntel.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der

Selbstbefleckung (Onanie)

und **geheimen Ausschweifungen**

ist das berühmte Werk:

Dr. Retan's Selbstbewahrung

80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis

3 Mark. Lese es Jeder, der an

den **schrecklichen Folgen** dieses

Lasters leidet, seine aufrichtigen

Belehrungen **retten jährlich Tausende**

von **sichern Tode**. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig**, Neumarkt

Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Schutz

kann per Jahre oder Jahr von meinem

Gießerei = Etablissement abgeholt werden.

F. Schichau.

Bekanntmachung.

Die Ziehung der staatlich hier genehmigten

Marienburg Geld-Lotterie

ist der großen Berliner Schloßfreiheit-Geldlotterie wegen auf den

8., 9. und 10. Oktober 1890

verlegt worden u. behalten die gekauften Loose ihre Gültigkeit. Der Vorrath ist nicht mehr bedeutend und verkaufe ich ganze Loose à 3 M. 50 Pf., halbe à 2 M. incl. Porto und Liste, 10 ganze 30 M., 10 halbe 18 M., Nachnahme etwas theurer. Es kommen zur Verloofung:

1 à 90,000 Mk.	12 à 1500 Mark,
1 à 30,000 „	50 à 600 „
1 à 15,000 „	100 à 300 „
2 à 6000 Mark,	200 à 150 „
5 à 3000 „	1000 à 60 „
	1000 à 30 „
	1000 à 15 „

3372 Geldgew. über **375,000 Mk.** baar, Bestellungen erbitte rechtzeitig. Die Verloofungen geschehen genau nach der Reihe des Einganges. Hochachtung

Richard Schröder, Bankgeschäft,
Berlin SW., Taubenstraße 20.

Gegründet 1875.

Unentgeltlich

berf. Anweis. zur Rettung von **Trunksucht**, mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin**, Dresdener-Str. 78. — Viele Hunderte auch gerichtl. gepr. Dankschr., sowie eidl. erhärtete Zeugn.

Hypotheken-Darlehen Uhsadel & Lierau, Danzig.

Herren- und Knabenhüte halte stets größtes Lager in jeder Preislage. **Hut-Fabrik** von **A. H. Bredemeyer,** Elbing, Schmiedestr. Nr. 3, im Hause der Rathsapothek.

Reparaturen an Filz-Hüten und Cylinder-Hüten gut und billigt.

Mark 500

zähle ich demjenigen **Zungenleiden**, welcher nicht sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner weltberühmten **American coughing cure** findet. Husten und Auswurf hören schon nach wenigen Tagen auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen. **Cartach, Seiffert, Verschleimung u. Kraken im Halse** u. hebt es sofort auf. Preis pro Flasche M. 2,50, drei Flaschen 6 M. per Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Betrages. Unbemittelte erhalten gegen Bescheinigung d. Ortsbehörde od. eines Pfarrers von mir Hilfe gratis. **Vorwerthl. Nachahmungen wird gewarnt.** Zu haben: In der Apotheke zu **Schkeuditz**. General-Depot: **Oscar Lutze, Berlin C. 22.**

Pianos für Studium u. Unterricht bes. geeignet, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15-20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenerstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn, Piano-Fabrik.**

Dr. Büchsenfleisch, Corned beef, ff. **Margarin,** **Pr. türk. Pflaumenmus,** Pr. **geschälte**

Victoriaerbsen, **Saure Gurken, äußerst delicat,** empfiehlt billigst **Max Krüger,** Hohezin- und Sonnenstr.-Gde.

Dankagung!

Seit ca. 2 Jahren hatte ich mit einem **schweren Nervenleiden** zu kämpfen; — starkem **Kopfschwindel**, mit fürchterl. **Ohrschmerzen, krampfartigen Anfällen**, so daß ich mich an einem festen Gegenstande halten mußte, um nicht hinzufallen, dabei häufiges **Erbrechen**. — Nichts wollte mir helfen, selbst specialärztliche Hilfe verschaffte mir keine Binderung. Ich wandte mich zu guterletzt an Herrn **Dr. med. Volbeding, homöopathisch. Arzt in Düsseldorf**, derselbe befreite mich in ca. 3 Monaten von einem entsetzlichen Leiden, wofür ich hiermit meinen öffentlichen Dank ausspreche. Forst b. Steele, im Januar 1890. **Peter Hoffmann.**

Frisches Provencer Speiseöl, Essigessenz, Himbeer- und Kirschsaff, Kalteschaalepulver empfiehlt **Rudolph Sausse.**

Von **rheinischen Kirschen** erhalte täglich neue Sendung und gebe ganze Körbe u. ausgewogen billigt ab. **Frischen Schleuderhonig** in Büchsen und ausgewogen empfiehlt **Otto Schicht.**

Für **Tischler.** Ein in seinem Fach prakt. erfahrener Handwerker, der lange Jahre in einer großen Bau- u. Möbel-Tischlerei thätig ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht in einer Provinzialstadt eine Werkführerstelle oder die Leitung eines Geschäftes zu übernehmen. Gesl. Off. sub **C. 2210** bef. d. **Annoncen-Expedit. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Gummi- Artikel aller Art, hochfein. Preisliste gratis und franko. **A. H. Theising jun., Dresden.**

Ein kleines möblirtes Zimmer in **Kahlberg** zu vermieten. Näheres Lange Hinterstraße Nr. 12.

Meteorologische Beobachtungen

vom 4. Juni, 8 Uhr Morgens.

Stat.	Barometer auf Meereshöhe, in Millim.	Wind.	Temperatur in Celsius-Graden.	Wetter.
Christianf.	750	DD		11 Regen
Köpenhag.	762	EW		14 bedeckt
Stockholm	760	EW		14 bedeckt
Saparanda	759	EW		9 bedeckt
Petersburg	764	still		12 wolkenl.
Moskau	754	DD		14 Regen
Sylt	769	EW		15 wolktig
Hamburg	763	EW		17 Dunst
Swinem.	765	E		17 heiter
Neufahrw.	765	EW		16 bedeckt
Mienel	764	EW		12 bedeckt
Paris	763	EW		16 h. bedeckt
Karlsruhe	766	E		18 Dunst
Wiesbaden	765	EW		14 wolkenl.
München	768	still		16 wolkenl.
Chemnitz	765	DD		17 heiter
Berlin	765	EW		17 heiter
Wien	768	DD		12 wolkenl.
Breslau	767	D		15 wolkenl.
Nizza	766	D		17 heiter
Triest	767	still		22 wolkenl.

Uebersicht der Witterung. Einem barometrischen Minimum unter 745 mm nördlich von Schottland, liegt ein Maximum über 765 mm über der Alpengegend und Umgegend gegenüber, so daß in Deutschland südliche und südwestliche Luftströmung vorherrschend ist, unter deren Einflusse die Temperatur gestiegen ist. Das Wetter ist in Centralearopa heiter, trocken und ziemlich warm. Deutsche Seewarte.